

Konzeption

Familienzentrum Montafon

Schruns Sozialzentrum



Impressum

Familienzentrum Montafon
gem.GmbH

Gerichtsweg 3
6780 Schruns

+43 664 9240089
office@famon.at

www.familienzentrum-montafon.at
www.famon.at

FaMo Schruns Sozialzentrum

Außerlitzstraße 71
6780 Schruns

+43 664 2554466
schruns.sz@famon.at

August 2024

Inhalt

Impressum.....	1
1. Vorwort	4
1.1. Ziele der Konzeption.....	4
2. Struktur.....	5
2.1. Kontaktdaten.....	5
2.2. Träger	5
2.3. Konzeption Familienzentrum Montafon	5
2.4. Team / Personal im Famon Schruns Sozialzentrum	6
2.5. Gruppenstruktur.....	7
2.6. Fixe Kinderbetreuung und Kinderbetreuung mit flexiblen Modulzeiten	9
3. Orientierung	9
3.1. Leitbild	9
3.2. Bild vom Kind.....	10
3.3. Werte und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit	11
3.4. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter.....	13
4. Pädagogik / Prozesse.....	14
4.1. Pädagogischer Ansatz.....	14
4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit	14
4.3. Eingewöhnung.....	16
4.4. Tagesablauf.....	16
4.5. Bewegung und Ernährung	17
4.6. Feste und Feiern.....	19

4.7.	Rituale, Regeln und Strukturen	20
4.8.	Beobachtung – Dokumentation – Planung	21
4.9.	Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten	21
4.10.	Teamarbeit	24
5.	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	24
6.	Öffentlichkeitsarbeit.....	25
7.	Einblick in unsere Einrichtung	26
8.	Literaturverzeichnis.....	29
	Grundlagendokumente	30

1. Vorwort

Kinder entwickeln Urvertrauen durch liebende, verlässliche, kontinuierliche und sorgende Zuwendung der Eltern (Mutter, Vater oder Bezugsperson).

Urvertrauen basiert auf dem Vertrauen des Menschen / des Kindes in sich selbst, dem Vertrauen ins „Du“, sprich ins Gegenüber, sowie dem Vertrauen ins Ganze, in die ganze Existenz. Dieses Verständnis der Bedeutung und Wichtigkeit des Urvertrauens ist Basis und Gründungsidee dieser Kinderbetreuungseinrichtung. Die Kinder verbringen einen Teil des Tages geborgen in unserer Einrichtung, während die Eltern guten Gewissens ihren Tätigkeiten nachgehen können. Durch gezielt gesetzte Aktivitäten und Impulse erleben wir die Fortschritte der Kinder. Lernen durch Erfahrung ist Teil der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kleinkindbetreuung. Folgendes Zitat verdeutlicht unser Wirken mit den Kindern:

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“

(Maria Montessori)

Wir möchten die Kinder in ihrer Persönlichkeit respektieren, ihnen achtsam begegnen und sie auf ihrem Entwicklungsweg liebevoll und hilfsbereit begleiten.

1.1. Ziele der Konzeption

Mit der vorliegenden Konzeption machen wir unsere Arbeit für Eltern, Mitarbeiter und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren, transparent. Wir beschreiben darin unsere Strukturen, zeigen auf, welche Sichtweisen, Werte und Haltungen unsere Arbeit mit den Kindern prägt und auf welchen pädagogischen Grundlagen wir unser Tun gestalten.

Diese Konzeption, dient auch als Leitfaden für unsere tägliche Arbeit und erste Orientierung für jene, die neu dazukommen. Durch die Bedürfnisse der Kinder, der Eltern und durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse verändert sich unsere Arbeit stetig.

2. Struktur

2.1. Kontaktdaten

FaMon Schruns Sozialzentrum

Außerlitzstraße 71

6780 Schruns

Email: schruns.sz@famon.at

Mobil: +43 664 2554466

2.2. Träger

Familienzentrum Montafon gem. GmbH

Gerichtsweg 3

6780 Schruns

Mobil: +43 664 9240089

Email: office@famon.at

Homepage: www.familienzentrum-montafon.at

Geschäftsführung: Natalie Zuderell

www.famon.at

2.3. Konzeption Familienzentrum Montafon

In der Konzeption des Familienzentrum Montafon sind weitere Informationen aller Einrichtungen betreffend zu finden.

- Geschäftszeiten der zentralen Anlaufstelle im „alten Gericht“ (Gerichtsweg 3, Schruns)
- Standorte / Einrichtungen (Gaschurn, Gortipohl, St. Gallenkirch, Schruns Sozialzentrum, Schruns Haus Montafon, Gantschier, Vandans und die Waldspielgruppe Au Graga)

- Betreuungsstruktur (Module und Modulzeiten, Ferienregelung, Anmeldung, Elternbeiträge, Datenschutz)
- Kinderrechte / Kindeswohl (Kinderschutzkonzept Famon Montafon)
- Qualitätsentwicklung
- Gesetzliche Grundlagen und Vorgaben des Landes Vorarlberg:
 - Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz Vorarlberg
 - Bundesbildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
 - Leitfaden für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes VlbG.
- Firmenorganigramm (Geschäftsführung, Verwaltungsassistentin, Fachberatung, Bereichsleitung, Gruppenleitung, Tagesleitung, Assistenz, Reinigungspersonal)

2.4. Team / Personal im Famon Schruns Sozialzentrum

Wir sind ein multiprofessionelles und gut eingespieltes Team aus mehreren Teilzeitkräften. Aufgrund dieser Vielfältigkeit können wir auf Fachwissen aus unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungen zurückgreifen und kennen verschiedenste pädagogische Theorien und Ansätze. Gemeinsam verfügen wir, sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich, über einen großen Erfahrungsschatz den Umgang und das Arbeiten mit Kleinkindern betreffend. Wir stehen im stetigen Austausch miteinander, damit für die uns anvertrauten Kinder eine hervorragende Begleitung und Betreuung gewährleistet ist.

An zwei Tagen die Woche unterstützt uns Carola, unser Raumpflegeengel, um den Kindern stets ein sauberes und ansprechendes Umfeld zu bieten.



Martina Battlogg

BAFEP
3 Kinder

Berufserfahrung

- Kindergartenpädagogin in Bürserberg und Brederis
- Leitung Eltern-Kind-Singen in Gantschier/Bartholomäberg
- seit 2015 im Ekiz/Famon

Aufgabenbereich

- Elementarpädagogin
- Leitung Schruns Sozialzentrum



Petra Kühlechner

BAFEP
3 Kinder

Zusatzausbildungen

- Lehrgang für inklusive Elementarpädagogik
- Früherziehung

Berufserfahrung

- Kleinkindpädagogin in Wien
- Sonderkindergartenpädagogin: LKH-Univ.Klinikum Graz, mobile Sonderkdgpäd. Graz Umgebung, Therapiestation Carina Feldkirch
- Lehrbeauftragte BAFEP / Lehrgang für integrative Elementarpädagogik
- seit 2016 im Ekiz/Famon

Aufgabenbereich

- inklusive Elementarpädagogin
- Fachberatung
- Kinderschutzbeauftragte



Mona Pfefferkorn

BAFEP

Berufserfahrung

- seit 2023 im Famon

Aufgabenbereich

- Elementarpädagogin



Klaudia Roos

Kathi Lampert Schule
2 Kinder

Berufserfahrung

- seit 2022 im Famon

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsfachassistentin



Priska Ganahl

2 Kinder

Zusatzausbildungen

- Kinderhospizbegleitung

Berufserfahrung

- seit 2017 im Ekiz/Famon

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsassistentkraft



Eveline Mathis

2 Kinder

Berufserfahrung

- Kindergarten Tschagguns
- seit 2015 im Ekiz/Famon

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsassistentkraft
- Verwaltung



Nicola Zudrell

2 Kinder

Berufserfahrung

- seit 2017 EKIZ/Famon

Aufgabenbereich

- Kinderbetreuungsassistentkraft

2.5. Gruppenstruktur

Bei unserer Gruppe handelt es sich um eine Kinderbetreuungseinrichtung. Wir betreuen hier in einer Gruppe Kinder im Alter von 0,5 bis maximal 3 Jahren. In der Gruppe sind jeweils höchstens 12 Kinder und immer 3 Betreuungspersonen anwesend. Mindestens eine der diensthabenden Betreuungs-

personen hat eine pädagogische Ausbildung. Sobald eine Betreuerin unerwartet ausfällt (z.B.: Krankheit), sind wir um Vertretung bemüht um den Betreuungsschlüssel von 1:4 zu aufrecht zu halten.

Das Famon Schruns-Sozialzentrum befindet sich im Erdgeschoss des Sozialzentrums Montafon. Den Kindern steht ein Innenbereich mit mehreren Räumen, insgesamt ca. 75 qm, zur Verfügung. Den großen Veranstaltungsraum können wir als Turnsaal mitverwenden. Ebenso befindet sich im Außengelände ein Spielplatz, der kostenlos mitbenutzt werden darf und dessen Spielgeräte (Rutschbahn, Klettern, Schaukel, Sandkasten, ...) auf die Bedürfnisse von Kleinkindern angepasst ist.

Die Räume sind wie folgt eingeteilt:

- großer **Kreativraum** mit einer Küchenzeile
- **Spielraum**, der Platz für Tischspiele aber auch für Bauten auf dem Boden Platz bietet
- **Rollenspielraum** bietet Platz fürs Rollenspiel, aber auch für eine Lesecke
- kleiner **Bewegungsraum**, der mittags als **Schlafrum** dient
- großer **Bewegungsraum** (Turnsaal) mit vielen Geräten für Bewegungsbaustellen
- **Sanitäranlagen** mit einem behindertengerechten WC und Wickelbereich
- **Gang** wird als Garderobe genutzt
- **Abstellkammer** für sperrige Gegenstände



Unsere Öffnungszeiten sind: Mo – Do von 07:00 – 17:30 Uhr und
Fr von 07:00 – 13:00 Uhr

2.6. Fixe Kinderbetreuung und Kinderbetreuung mit flexiblen Modulzeiten

In der fixen KIBE (Kinderbetreuung) haben die Kinder durch eine Anmeldung im Frühjahr einen Fixplatz für das kommende Betreuungsjahr.

Die Anmeldung zur KIBE mit flexiblen Modulzeiten erfolgt ausschließlich per Internet (kleine Änderungen und Abweichungen, wie z.B. Verlängerungen oder eine kürzere Buchung, sind auch telefonisch oder persönlich möglich). Eine Anmeldung für einzelne Stunden ist genauso möglich wie für einen gesamten Halbtage oder Tag.

Bei einer Anmeldung bis 17 Uhr des Vortages und Verfügbarkeit ist ein Platz garantiert und somit auch verbindlich.

Spätere und spontane Anfragen sind nur bei freien Plätzen möglich.

Kinder in der Betreuung mit flexiblen Modulzeiten sind ins pädagogische Geschehen und der darauf beziehenden Beobachtung usw. mit eingebunden.

Die Bezahlung erfolgt bar bei Abholung oder via Sammelrechnung bei Vielbuchern. Der Betrag ist auch bei "Nicht-Inanspruchnahme" fällig, wenn nicht mind. 24 h vorher storniert wurde. Bei nachgewiesener Krankheit wird der Betrag nicht verrechnet.

3. Orientierung

3.1. Leitbild

Unser oberstes Anliegen ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie damit in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Dies erfolgt mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern den Kindern die dazu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dies umfasst die Wahrnehmung, die Motorik, das Selbstbewusstsein, die Selbstständigkeit, die Selbstsicherheit, das Selbstwertgefühl, die Sprache, die Emotionen sowie die kognitive und kreative

Entwicklung, aber auch das Sozialverhalten (Verantwortungsübernahme, Zusammenspiel, Kommunikationsfähigkeit) auf altersgerechte, und soweit möglich, individuelle Weise.

Besonders wichtig dabei ist es, dies durch eine angstfreie, angenehme und vor allem kindgerechte Pädagogik zu erreichen, die es den Kindern ebenso ermöglicht, lernmethodische Kompetenz zu erlangen. Voraussetzung dafür ist, die Entwicklung jedes Kindes individuell zu beobachten und ihm die notwendigen Hilfestellungen zu geben.

Pädagogischer Handlungsansatz unserer Einrichtung ist der „situations-orientierte Ansatz“. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass sich die Lern- und Spielangebote an den momentanen Lebenssituationen und -bereichen der Kinder orientieren. Dadurch wird auf produktive Weise mit der Heterogenität der Gruppe umgegangen.

3.2. Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll, und entwickelt sich seinen jeweils aktuellen Fähigkeiten entsprechend, in den unterschiedlichsten Bereichen, in seinem eigenen Rhythmus. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer bedeutsamsten Aufgaben an.

Es ist uns wichtig Unterschiede in Bezug auf verschiedene Kulturen, Sprachen, Musik, Sitten/Brauchtümer, oder Speisen aufzugreifen und aus diesem Reichtum, den die Kinder und Familien in unserer Einrichtung mitbringen, für unsere pädagogische Arbeit schöpfen zu können. Diese Unterschiedlichkeit der Menschen möchten wir als Normalität mit vielen Ressourcen vermitteln. In diesem Sinne leben und erleben wir täglich Vielfalt und Diversität – **Inklusion**.

Hilfsmittel wie Unterstützte Kommunikation (angelehnt an Netzwerk UK Vorarlberg), unterschiedliche Stühle und Sitzmöglichkeiten, Buggy, usw. helfen uns individuell und im Alltag integriert auf verschiedene Situationen spontan zu reagieren, und speziell angepasst auf die Bedürfnisse aller Kinder mit unterschiedlichem Unterstützungsniveau einzugehen.

Entwicklungsorientiert Begleiten – Das Kind bildet sich selbst.

Wir beobachten die Kinder und nehmen ihre spontanen Anregungen auf. Dadurch fühlt sich das Kind mit seinen persönlichen Bedürfnissen wahrgenommen und wertgeschätzt. Beim „Selbermachen“ werden alle Sinnessysteme aktiv!

Die Fähigkeit, Sinneswahrnehmungen zu ordnen und Herausforderungen zu schaffen, gibt Selbstvertrauen und Zufriedenheit. Durch positive Erfahrungen bekommt das Kind das Vertrauen und den Mut, sich auf Neues einzulassen. Es ist wichtig, an seinen starken Seiten anzuknüpfen, um es zu unterstützen.

Eine gezielte Motorik ist das Ergebnis der Zusammenarbeit aller Sinne. Zum Sitzen, Krabbeln, Laufen, Greifen und Schreiben brauchen wir alle Sinne (kinästhetisches System – Körperempfinden, vestibuläres System – Gleichgewichtssinn, taktiles System – Spüren und Tasten, olfaktorisches und gustatorisches System – Riechen und Schmecken, auditives System – Hören, visuelles System – Sehen).

Damit sich Kinder gut entwickeln, braucht es ein Zusammenspiel von Wahrnehmung und Motorik. Daraus entwickeln sie auch Denken, Sprache, Gefühle und soziale Kompetenzen.

Spielen ist lernen. Spielen zur Entwicklung der Sinne

Das Spielen ist Kindern ein tiefes, angeborenes Bedürfnis – der Drang, den Geheimnissen der Menschen und der Dinge auf die Spur zu kommen. Spielen ist die Haupttätigkeit von Kindern und eine Grundbedingung für Lern- und Bildungsprozesse.

3.3. Werte und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

Die Wertebildung ist ein bedeutender Bestandteil des Kleinkindbetreuungsalltages, da Werte im sozialen Kontakt mit anderen entstehen.

Entscheidend dafür ist, dass den Pädagoginnen und Betreuerinnen die Werthaltungen der Kultur, in der sie leben, ihre eigenen Wertevorstellungen, der Wert der Bildungseinrichtung sowie der Werthaltung der Kinder und Familien bewusst sind.

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und wichtig halten. Wertebildung geschieht meist implizit und „nebenbei“, denn Wertebildung findet ohne bestimmte Anlässe und über Vorbilder statt.

- ***Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen***

Im Hinblick auf die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes geben wir ihm als verlässliche Bezugspersonen Zeit und Zuwendung. Wir schaffen Raum für eine vielfältige, entwicklungs-fördernde Umgebung, in der sich ihr Kind entfalten kann.

- ***Individualisierung***

Durch gezielte Beobachtungen können Begabungen, Fähigkeiten und Interessen der Kinder in den Bildungs- und Betreuungsalltag eingebaut werden. Das eigene Entwicklungstempo ihres Kindes steht im Vordergrund.

- ***Differenzierung***

Unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder achten wir auf eine differenzierte Auswahl der Spielangebote und Materialien.

- ***Empowerment***

Wir orientieren uns an den Stärken des Kindes und unterstützen es, seine Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen. In selbstverantwortlichem Handeln soll es in seiner Entscheidungsfähigkeit und Selbstkompetenz gestärkt werden.

- ***Lebensweltorientierung***

Jedes Kind bringt aufgrund seiner eigenen Lebenswelt einzigartige Lernerfahrungen mit. Wir knüpfen an diese Lebenserfahrungen der Kinder an, um Neues mit Vertrautem zu verbinden.

- ***Inklusion***

Wir versuchen in unserer Einrichtung einen Rahmen zu schaffen, welcher jedem einzelnen Kind mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten gerecht wird.

- ***Sachrichtigkeit***

Bildungsinhalte werden sachrichtig und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend nähergebracht.

- ***Diversität***

Individuelle Unterschiede zwischen den Menschen und ihre Einzigartigkeit berücksichtigen wir als wertvolle Ressource, um Vielfalt und Verschiedenheit als Teil des Lebens zu erfahren.

- ***Geschlechtssensibilität***

Wir legen Wert darauf, dass sich Jungen und Mädchen gleichberechtigt begegnen und ihre Fähigkeiten durch einen feinfühligem, wertschätzenden Umgang entfalten können.

- ***Partizipation***

Durch zahlreiche Möglichkeiten der Beteiligung und Mitgestaltung lernen Kinder, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen – dies ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

- ***Transparenz***

Unsere pädagogische Arbeit wird für die Eltern und die Öffentlichkeit, in Form von Informationstafeln, Informations-E-mails und mit Hilfe sozialer Medien, sichtbar und nachvollziehbar gemacht.

- ***Bildungspartnerschaft***

Die Eltern als Experten für Ihr Kind und wir als familienergänzende Einrichtung zeigen Interesse, Wertschätzung und gemeinsames Verantwortungsgefühl.

Das Wohl des Kindes ist unser gemeinsames Ziel!

3.4. Rolle als pädagogischer Mitarbeiter

Für uns Pädagoginnen steht das Kind im Mittelpunkt. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, selbstbestimmt und autonom ihren Alltag zu gestalten. Wir nehmen uns Zeit und geben ihnen Raum, ihre Stärken zu entdecken und sie bestmöglich zu fördern. Die Kinder können sich in einem geschützten Rahmen ausprobieren und voneinander lernen.

- Wir möchten den Kindern ein Umfeld bieten, in dem Geduld, Gelassenheit und Gerechtigkeit eine Konstante bilden. Wir interessieren uns für sie und sind offen für neue Ideen.
- Wir bieten den Kindern Lebens- und Entwicklungsräume, in denen die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen sowohl wahr-, als auch ernst genommen werden.
- Unsere Arbeit ist vor allem geprägt von Zuneigung, Achtung und Respekt gegenüber dem Kind aber auch gegenüber den Eltern und Erziehungsberechtigten.
- Wir respektieren die Grenzen der Kinder und stehen ihnen wertschätzend und empathisch gegenüber.

Der Leitsatz „*Hilf mir es selbst zu tun!*“ (Maria Montessori) bedeutet für uns, die Kinder liebevoll zu begleiten und zu unterstützen, in ihrem Tun zu bestärken und die Chance zu bieten, selbst Lösungen zu finden.

4. Pädagogik / Prozesse

4.1. Pädagogischer Ansatz

Das oberste Anliegen ist es, die Kinder ganzheitlich zu fördern und sie damit in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Dies erfolgt mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern den Kindern die dazu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dies umfasst die Wahrnehmung, die Motorik, das Selbstbewusstsein, die Selbstständigkeit, die Selbstsicherheit, das Selbstwertgefühl, die Sprache, die Emotionen sowie die kognitive und kreative Entwicklung, aber auch das Sozialverhalten (Verantwortungsübernahme, Zusammenspiel, Kommunikationsfähigkeit).

Besonders wichtig dabei ist es, dies durch eine angstfreie, angenehme und vor allem kindgerechte Pädagogik zu erreichen, die es den Kindern ebenso ermöglicht, lernmethodische Kompetenz zu erlangen. Voraussetzung dafür ist, die Entwicklung jedes Kindes individuell zu beobachten und ihm die notwendigen Ressourcen beziehungsweise Hilfestellungen (vorbereitete Umgebung, passendes Material) zu geben.

4.2. Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

„Pädagogische Arbeit mit Kleinkindern bedeutet in erster Linie Beziehungsarbeit.“ Das kindliche Bedürfnis nach Zuwendung findet im engen Kontakt zu den Betreuerinnen seinen Ausdruck und wird durch deren Nähe und Wärme sichergestellt. Die Kinder werden umsorgt und liebevoll getröstet. Wir leben ihnen eine herzliche und kollegiale Umgangsweise vor. Jedes Teammitglied übernimmt für jedes Kind die Verantwortung und wahrt die Aufsichtspflicht.

Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Menschen mit sich und der Welt. Bildungsprozesse befähigen den Menschen zum individuellen und selbständigen Handeln. Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst bei, indem sie ihre Fähigkeiten mit Unterstützung durch ihre Umwelt ständig weiterentwickeln. Die intrinsische Motivation spielt hierbei eine große Rolle, weshalb wir bestmöglich auf die Interessen der einzelnen Kinder eingehen.

Kompetenzen:

Kinder entwickeln **Selbstkompetenz**, **Sozialkompetenz** und **Sachkompetenz**.

Selbstkompetenz beinhaltet ein positives Selbstbild, sowie selbständiges und eigenverantwortliches Handeln.

Sozialkompetenz zeigt in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen die Urteils- und Handlungsfähigkeit. Grundlage dafür ist die Anerkennung, einer Gruppe anzugehören, Mitverantwortung zu tragen, kooperationsbereit und empathiefähig zu sein.

Sachkompetenz umfasst die Urteils- und Handlungsfähigkeit in verschiedenen Sachbereichen. Die Grundlage dafür bilden der Umgang mit verschiedenen Objekten und Materialien sowie das sprachbegriffliche Erfassen von Merkmalen und Zusammenhängen.

Sprachförderung:

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel und auch eine Schlüsselqualifikation für den schulischen Erfolg. Wir möchten den Kindern zudem die Freude und Lust an der Sprache vermitteln. Durch Sprechen, Erzählen, Reimen, Vorlesen u.ä. findet die Sprachförderung ganzheitlich und in den Alltag integriert statt. Die beste Möglichkeit für ein Kind seinen Wort- und Sprachschatz und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu erweitern. Auch in Kleingruppen oder im Einzelsetting werden Sprachfördereinheiten gezielt vorbereitet und durch unterschiedliche Methoden auf spielerische Weise umgesetzt. Dabei werden nicht nur der Wortschatz erweitert, Begriffe erarbeitet und grammatikalische Inhalte vermittelt, sondern auch die Mundmotorik und die Artikulation geschult. Es werden täglich Bildungsangebote in deutscher Schriftsprache (nicht im Dialekt) mit unterschiedlichen Bildungsschwerpunkten angeboten.

Die Unterstützte Kommunikation (UK) und manchmal auch Gesten der Gebärdenunterstützten Kommunikation (GuK) helfen uns vor allem bei sehr jungen Kindern, wie auch bei Kindern mit nicht-deutscher-Muttersprache, Sprache positiv zu erleben, und sich mitzuteilen bzw. auch untereinander in Kontakt zu treten.

Natürlich kommen Bildungsbereiche, wie die Wahrnehmungsschulung, Fein- und Grobmotorik, musikalische und rhythmische Erziehung, Umweltverständnis, Kreativität oder Lern- und Leistungsfähigkeit in unserem täglichen Ablauf nicht zu kurz.

4.3. Eingewöhnung

Eine große Herausforderung stellt der Wechsel von der Betreuung in der Familie zur Betreuung außer Haus in fremder Umgebung und mit außerfamiliären Betreuungspersonen dar - für alle Beteiligten.

Einen behutsamen Übergang, bei dem das Kind allmählich in die neue Situation hineinwachsen kann, erfordert viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen. Individuelle Eingewöhnungspläne, Vorgespräche mit den Eltern über Ängste, Wünsche und Besonderheiten, sowie Eltern-Kind-Café-Treffs sollen diesen bedeutenden Lebensabschnitt erleichtern.

Eine eigene Broschüre mit Informationen zur Eingewöhnung soll den Erziehungsberechtigten Sicherheit für den Übergang vermitteln.

4.4. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf mit Essens- und Spielzeiten, mit Zeiten der Aktivität und der Ruhe und mit wiederkehrenden Ritualen, gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Neben reichlich Zeit für freies Spiel, dem wir viel Bedeutung beimessen, können die Kinder an verschiedenen Angeboten teilnehmen (malen, vorlesen, gemeinsame Spiele, singen, usw.). Es findet im Freispiel auch immer ein Impuls (ein geleitetes Angebot, meist passend zum aktuellen Thema) statt.

Jause: Die Kinder bringen ihre Baby-Nahrung bzw. ihre Jause mit. Es steht aber immer eine "Notfalljause", z.B. bei Vergessen o.ä., zur Verfügung. Wir achten darauf, dass die Kinder eine gesunde und kindgerechte Jause nachhaltig verpackt mitbringen. Es gibt keine fixen Jausezeiten, die Kinder können jederzeit bei Bedarf am Jausentisch essen. Kinder, die bei uns Mittagessen gebucht haben, erinnern wir um 9:00Uhr daran, ihre Jause zu essen.

Wir wickeln jedes Kind individuell. Spätestens um ca. 10.15 Uhr bzw. um 16.00 Uhr werden alle Kinder gewickelt oder zum Toilettengang ermutigt. Anschließend findet eine geplante Aktivität der Jahreszeit und dem Bildungsthema (ersichtlich an der Informationstafel) entsprechend statt. Die Kinder werden von uns eingeladen und motiviert mitzumachen. Es steht ihnen aber prinzipiell frei, daran teilzunehmen.

Um 11.15 Uhr wird gemeinsam zu Mittag gegessen und von 13 -14 Uhr ist Mittagsruhe. Während dieser Zeit ist kein Abholen oder Bringen möglich.

Das Mittagessen ist optional und kann bis 8 Uhr morgens gebucht oder kostenlos storniert werden. Es wird um 11.15 Uhr von der Sozialzentrum Großküche geliefert. Diese befindet sich im Untergeschoss des Gebäudes. Auch selbst mitgebrachte Speisen (z.B. bei Kindern mit Allergie) können bei uns gegebenenfalls aufgewärmt (Mikrowelle) und gegessen werden. Hat ein Kind ein Mittagessen gebucht, wird darauf geachtet, dass das Kind spätestens um 9 Uhr seine mitgebrachte Jause verzehrt hat.

Übersicht Tagesablauf:

7.00-10.15 Uhr:	Ankommen, Freispiel, offene Jause, Impuls, Einzelförderung
10.15-10.45 Uhr:	Wickelrunde, gemeinsames Aufräumen
10.45-11.15 Uhr:	geplantes Bildungsangebot
11.15-11.45 Uhr:	Mittagessen
11.45 -13 Uhr:	Freispiel, Abholzeit (Übergabe / Informationsaustausch: Tür-Angel-Gespräche)
13.00-14.00 Uhr:	Mittagsruhe
14.00-16.00 Uhr:	Freispiel, offene Jause, Impuls, Einzelförderung
16.00-16.30 Uhr:	Wickelrunde, gemeinsames Aufräumen
16.30-17.00 Uhr:	geplantes Bildungsangebot
17.00 -18.00 Uhr:	Freispiel, Abholzeit (Übergabe / Informationsaustausch: Tür-Angel-Gespräche)

4.5. Bewegung und Ernährung

In der Gesundheitsförderung sind Bewegung und Ernährung wesentliche Themen und von großer Bedeutung für die gesamte Kindesentwicklung. Beide Bereiche sind eng miteinander verknüpft. Wird der eine Bereich nicht ausreichend gefördert, wirkt sich das auch auf den anderen aus. Auch bezüglich

der Lern- und Konzentrationsfähigkeiten der Kinder spielen Bewegung und Ernährung eine bedeutsame Rolle.

Es ist uns daher wichtig, sowohl entsprechende Bewegungsangebote und Bedingungen zu schaffen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten trainieren und ausbauen können, als auch Grundkenntnisse über den eigenen Körper, den Nahrungsprozess sowie über die verschiedenen Lebensmittel zu vermitteln. Die gesundheitliche Erziehung ist fest im pädagogischen Alltag verankert und umfasst eine Vielzahl von Aufgaben und Aktivitäten.

Im Folgenden zählen wir einige Beispiele aus unserem Alltag auf.

Bewegung:

- tägliche Bewegungsbaustelle mit unterschiedlichen Anforderungen - Kinder haben hier viele Möglichkeiten ihrem Bewegungsdrang im Freispiel jederzeit nachzugehen (Laufen, Krabbeln, Klettern, Rutschen, Hüpfen/Springen, Ball spielen, Matten dick und dünn, u.v.m.)
- Aktivitäten im Freien:
 - Garten (Schaukel, Klettermöglichkeit, Rutschen, Sandspiel, Matschküche, Plantschbecken, Fahrzeuge, ...)
 - Spaziergänge (Naturbeobachtung, Spielplatz, Besuch Bauernhof in der Nachbarschaft)
- Bewegung und Tanz zur Musik bzw. mit Instrumenten
- Angeleitete Bewegungsangebote laut Bildungsrahmenplan

Ernährung:

- Hauswirtschaftliches Tun (Lebensmittel kennenlernen, Umgang mit Lebensmitteln, Verarbeitung von Lebensmittel)
Auch bei Festen und Feiern mit gemeinsamer Jause kochen oder backen, bereiten die Kinder für die gesamte Kindergruppe passende Speisen zu. Der Verzehr der eigenen Jause ist immer zusätzlich möglich
- Gesunde Jause (siehe Tagesablauf)
- Kinder dürfen und sollen immer Wasser trinken. Sie haben jederzeit Zugang zu ihrer Trinkflasche. Bei Bedarf werden Becher zur Verfügung gestellt.
- Möglichkeit zu Bestellung eines warmen, frisch gekochten Mittagessens. (siehe auch Tagesablauf)

Mittagessen um 11:15 Uhr; die Speisen werden kindgerecht in kleinen Portionen serviert und bei Bedarf nachgereicht – dabei werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt (z.B.: Soße separat, mehr Kartoffel/Salat/Reis/Fleisch, ...)

- Zubereitung und Verabreichung von Fläschchen oder Brei (nach Anweisung der Erziehungsberechtigten)
- Thema „Gesunde Ernährung“ in der Bildungsarbeit (Sachwissen, Geschmacks- u. Geruchsspiele,...)
- Frisches Obst und Gemüse wird ansprechend aufgeschnitten und serviert (wenn vom Elterncafé etwas übrigbleibt – allgemein versuchen wir Lebensmittelreste zu verwerten)
- Essen in angenehmer Atmosphäre:
 - Tischgespräche finden statt
 - Nutzung von Essbesteck (Gabel und Löffel)
 - bei Bedarf Unterstützung der Kinder
 - Verweilen am Tisch bis die meisten Kinder satt sind
- Essen und Trinken findet ausschließlich in der Küche statt, damit unser Spielmaterial sauber bleibt
- Hygiene spielt bei sämtlichen Tätigkeiten mit Lebensmitteln eine entscheidende Rolle: Es ist essenziell, vor und nach dem Essen, Kochen oder Backen die Hände zu waschen, das Gesicht zu säubern (gegebenenfalls mit einem Waschlappen) und die Arbeitsflächen sauber zu halten.

4.6. Feste und Feiern

Brauchtumpflege fördert die Gemeinschaft und den Zusammenhalt auch zwischen den Generationen. Wir feiern Feste im Jahreskreis, wie zum Beispiel Fasching, Funken, Ostern, Nikolaus, Weihnachten, usw.. mit den Kindern gemeinsam oder auch mit den Pflegeheim-Bewohnern in Form von Besuchen.

Je nach Feier werden Räume / Fenster / Tisch passend dekoriert und auch die Zubereitung von Essen für die Jause wird passend zum Anlass (Kekse backen, Osterzopf, Faschingskrapfen, ...) angeboten.

Im Fasching gehen alle Einrichtungen des Familienzentrums beim Kinderfaschingsumzug in Schruns mit. Dabei freuen wir uns über die Unterstützung der Eltern. Außerdem kommen die Kinder die wollen in der Faschingswoche verkleidet zu uns und wir machen eine Faschingsparty mit Faschingsjause, Kinderschminken, Spielen, Tänzchen, u.v.m.

Für jedes Kind (auch für Kinder der flexiblen KIBE, die regelmäßig kommen) gibt es eine **Geburtstagsfeier** mit der Kindergruppe im gemeinsamen Stuhlkreis. Wir überlegen uns jährlich einen fixen Ablauf für die Geburtstagsfeier (mit „Hoch leben lassen“, Geschenkübergabe, Lied, Lichtern je nach Alter, Fotos, Geburtstagskekse, ...). Eine extra Geburtstagsjause müssen die Kinder nicht mit in die Einrichtung bringen.

4.7. Rituale, Regeln und Strukturen

Verlässliche Bezugspersonen, strukturierte Abläufe im Alltag und im Jahresverlauf sowie Räume, die Orientierung bieten, sind in der pädagogischen Arbeit mit jungen Kindern von großer Bedeutung. Sie helfen ihnen, die vielfältigen Eindrücke zu ordnen, sie überschaubar und berechenbar zu machen und tragen dazu bei, dass sich die Kinder auch zunehmend selbsttätig darin bewegen können.

Der Alltag mit seinen Konstanten bildet einen Rahmen, der die Vielfalt der Eindrücke reduziert und damit die kindliche Orientierung unterstützt und Sicherheit, Ordnung und Klarheit vermittelt. Dieser Rahmen mit seiner Struktur und den allgemein gültigen Regeln im Tagesablauf stellt auch ein Gefühl der Zusammengehörigkeit her – jeder ist gleich viel wert und Teil der Gruppe.

Rituale im Tagesablauf:

- Tagesplan mit Bildern (UK) – gibt den Kindern Überblick und auch die Information, wo im Tagesablauf wir uns gerade zeitlich befinden (was ist schon vorbei, was passiert noch)
z.B.: Ankunft – Freispiel – Jause – Freispiel/Turnsaal/Garten – Wickeln/Toilette – Aufräumen – Bildungsangebot – Mittagessen – Abholzeit – Ruhezeit/Schlafen – (Ankunft) Freispiel – Jause – usw.
- In der Einrichtung ankommen:
Anwesenheit: Eule bei Ankunft aufhängen – beim Abholen abnehmen (im Garderobebereich ist ersichtlich, wer heute schon anwesend ist)
Ankunft: Klingeln an der Türe – persönliche Begrüßung – Rucksack im Regal versorgen
- Signale (optisch und akustisch) und spezielles Material im pädagogischen Alltag:
Triangel: signalisiert, dass es Zeit ist aufzuräumen
gesungenes „Jausepause“: signalisiert, dass nun die letzte Möglichkeit ist, seine Jause zu essen
- Handpuppe als eine Art Maskottchen für jedes Betreuungsjahr – begleitet uns bei pädagogischen Angeboten oder zu Beginn auch bei Bring- und Abholsituationen.

4.8. Beobachtung – Dokumentation – Planung

Gezielte Beobachtungen zu jedem Kind halten wir schriftlich fest und nehmen diese Aufzeichnungen als Grundlage für unsere pädagogische Planung und für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Dafür verwenden wir eine Beobachtungsmappe (Ordner), in welcher für jedes Kind zu Betreuungsbeginn ein Beobachtungsbogen angelegt wird.

Unsere Planung besteht aus einem Jahresplan, der die Themenschwerpunkte und größeren Werkarbeiten innerhalb des Betreuungsjahres umfasst und aus einen Themenplan (Thema / 3-4 Wochen), an welchem wir unsere täglichen Bildungsangebote orientieren. Unsere Aktivitäten werden abwechslungsreich geplant und dem Bundesbildungsrahmenplan angepasst.

Diese Bildungsarbeit wird schriftlich vorbereitet und am Ende des Tages auch reflektiert. Je nach Alter und Tagesbefindlichkeiten kann die geplante Aktivität flexibel und spontan an die jeweilige Situation angepasst und abgeändert werden. Wir versuchen Kinder individuell zu fördern indem wir ihre Stärken wahrnehmen und darauf aufbauen.

Ein Portfolio führen wir für die 2jährigen Kinder. Mit Bildern und Zeichnungen von den Kindern und Aufzeichnungen über die einzelnen Errungenschaften und Fortschritte der Kinder füllen wir für jedes Kind eine Mappe.

4.9. Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten

Ein offener Austausch zwischen den Betreuungspersonen und den Erziehungsberechtigten ist ebenso wichtig, wie das gegenseitige Verständnis und Akzeptanz. Durch einen guten Austausch können wir optimal auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Durch verschiedene Medien, mit unterschiedlichsten Mitteln und mit viel Engagement gestalten wir die Zusammenarbeit und den Austausch möglichst abwechslungsreich und bleiben in stetigem Kontakt:

Infos vor/bei Anmeldung:

- Der Informations- und Kennenlern-**Elternabend** für das kommende Schuljahr findet immer Ende Juni statt. Hier begrüßen wir schon vor dem Betreuungsstart (im September) die Eltern der neuen Kinder und ermöglichen ein Kennenlernen zwischen allen Beteiligten (Teammitglieder, bekannte und neue Eltern).

Mithilfe von Bildern versuchen wir vorab einen Einblick in unseren Alltag zu gewähren. Wir erklären unseren Tagesablauf in allen Einzelheiten (Rituale, Übergänge, Jause, Mittagessen, Schlafsituation...) und gehen auf Fragen und Unklarheiten der Eltern ein.

- Eltern-ABC: beinhaltet allgemeine, wichtige Infos
- Eingewöhnungsbroschüre: enthält detaillierte Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung
- Eingewöhnungsfragebogen: wird von den Erziehungsberechtigten beim 1. Besuch ihres Kindes ausgefüllt mitgebracht. So sind wir bereits von Beginn an über Gewohnheiten, Allergien, Wichtiges, usw. bestens informiert
- das Krankheits- und das Allergieinfoblatt, sowie die Information bzgl. Kalium-Jodid-Tabletten gehören ebenfalls zum Standard Elternbrief.

Kommunikation:

- Tür- und Angelgespräche können täglich stattfinden und sind erwünscht.
- Elterngespräche finden anlassbezogen statt. Gibt es von Seiten der Eltern oder uns Bedarf bezüglich eines Themas, vereinbaren wir einen Termin für ein Ereignis- bzw. Entwicklungsgespräch.
- Telefonische Erreichbarkeit während der Öffnungszeiten
- Email für Datenaustausch oder wichtige Informationen
- Wichtige Termine werden immer schriftlich kommuniziert. Dazu verwenden wir die KidsfoxApp, Email und/oder herkömmliche Briefe in Papierform.

KidsfoxApp:

- Eine bezüglich Datenschutz sichere Kommunikationsform zwischen Erziehungsberechtigten, Team, Büroabteilung und Geschäftsführung
- Aussendung des monatlichen Newsletters mit den kommenden Themen und anderen Infos
- Im Monatlicher Fotolink sind alle Fotos des Monats enthalten und geben so Einblick in den Gruppenalltag. Voraussetzung: Datenschutz-Zustimmung der Eltern

Infobereich in der Garderobe:

- In der Garderobe befindet sich eine Infotafel mit den pädagogischen Aktivitäten und Angeboten rund um das aktuelle Thema. Darauf ersichtlich sind die Bildungsangebote und Impulse, welche wir den Kindern anbieten. Diese wird täglich aktualisiert und Inhalte hinzugefügt.

- Sowohl unsere Konzeption als auch unser Kinderschutzkonzept liegen im Garderobenbereich zur Einsicht auf.
- Der monatliche Newsletter wird ausgedruckt und an der Infotafel aufgehängt.
- Vorstellung mit Fotos aller Mitarbeiterinnen
- Fotos aller Kinder (wer ist heute schon da? → Kinder hängen „ihre“ Eule auf)
- Wir dekorieren die Garderobe sowie unsere Fenster immer mit aktuellen Bastel- und/oder Malarbeiten. So können diese von den Eltern und Kindern bewundert werden.

Elternbildung:

Gemeinsam mit dem Stand Montafon organisiert das Familienzentrum Montafon regelmäßig diverse Vorträge für Eltern und andere Interessierte. Diese können kostenlos besucht werden. Die Anmeldung dazu ist über unsere Homepage (www.famon.at).

Eltern-Kind-Angebote:

Zwei Mal im Monat können sich Eltern gemeinsam mit ihrem Kind/ihren Kindern zum Eltern-Kind-Café anmelden. Hierbei besuchen sie gemeinsam unsere Einrichtung und bekommen einen ersten Einblick ins Famon SZ. Ebenso eignet sich unser Café sehr gut als sanfter Einstieg in die stundenweise flexible Betreuung. (Anmeldung über Homepage – kostenpflichtig)

Weitere Angebote sind auf der Homepage ersichtlich und können dort auch direkt gebucht werden.

Dokumentation:

- Jedes Kind wird individuell beobachtet. Beobachtungsbögen für alle Kinder werden regelmäßig ausgefüllt und dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche und Vorbereitung von Fördereinheiten und Bildungsangeboten.
- Eine Portfoliomappe gibt es für alle fixen Kinder, die zum Stichtag zwei Jahre alt sind.

Sonstiges:

- Arbeitskleidung (bunte Shirts) für alle Mitarbeiterinnen mit Namen für eine persönliche Ansprache
- Bei Festen und Feiern freuen wir uns über die Unterstützung und Mithilfe der Eltern.

4.10. Teamarbeit

Auch untereinander ist uns ein respektvoller und wertschätzender Umgang sehr wichtig. Die gemeinsamen Aufgaben und Ziele als Team meistern wir in täglicher Absprache. Die unterschiedlichen Funktionen und Rollen der einzelnen Teammitglieder erleichtern die Arbeitseinteilung, wobei auch hier situationsorientiert abgewogen und entschieden wird.

Einmal im Monat findet eine Team- und anschließend eine Pädagoginnen Sitzung statt. Die Sitzungen dienen dazu, allgemeine Fragen und Neuheiten zu erfahren, gemeinsam Ideen für den Alltag zu entwickeln, unser pädagogisches Handeln zu reflektieren, Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten der zu betreuenden Kinder zu besprechen, aber auch einen Blick auf den nächsten Monat und auf Dienstplanverschiebungen zu werfen. Diese Sitzungen werden protokolliert und archiviert.

Ende Mai /Anfang Juni findet weiters eine große Pädagoginnen Sitzung statt, bei der nicht nur das alte und das neue Schuljahr evaluiert wird, sondern auch die Ganzjahresplanung mit Inhalten, Themen für die pädagogische Arbeit in der Kindergruppe, gemeinsame Projekte, Schließtage, Sitzungstermine, usw. besprochen werden.

5. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

- Familienzentrum Montafon: Wir arbeiten mit allen Einrichtungen des Famon (Vandans, Gantschier, Haus Montafon, Au Graga, St. Gallenkirch, Gortipohl, Gaschurn) zusammen. Es gibt regen Austausch bei unseren regelmäßigen Gruppenleitersitzungen (Inhalte: gemeinsame Planung, Dokumentation, aktuelle Geschehnisse, neue pädagogische Inhalte, Kinderschutz, rechtliche Hintergründe)

Zum Kinderfaschingsumzug in Schruns treffen alle Einrichtungen des Familienzentrum Montafon aufeinander und gehen als gemeinsame Gruppe mit.

Unsere Fachberatung im Famon fordern wir an, wenn wir bei manchen herausfordernden Gruppenkonstellationen, oder bei Kindern, welche möglicherweise eine intensivere Förderung benötigen, fachliche Unterstützung wünschen.

- Bei Bedarf bzw. auf Nachfrage treten wir mit Kindergärten, anderen Betreuungseinrichtungen, Therapeuten (z.B. Logopädie, Frühförderung, Ergotherapie, Physiotherapie,...), oder Institutionen wie ifs oder aks, immer in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, in Kontakt.
- Pflegeheim St. Josef: Im Laufe des Jahreskreises ergeben sich manchmal Zusammentreffen mit den Bewohnern und Mitarbeitern des Pflegeheims. Zum Nikolaus oder zu Weihnachten besuchen wir die Bewohner und singen gemeinsam traditionelle Lieder. Oder wir treffen einander bei diversen Veranstaltungen im großen Veranstaltungssaal. (Bewegungsraum/Turnsaal)
- Ausflüge: Bei Besuchen zu dem nahen gelegenen Bauernhof dürfen wir die Tiere und Gerätschaften beobachten. Zudem besuchen wir des Öfteren auch in die Bibliothek Schruns um Bücher auszuleihen.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Familienzentrum Montafon ermöglicht vielfältige Einblicke in unsere Einrichtungen. Mit der Homepage www.famon.at oder www.familienzentrum-montafon.at als Informationsquelle und zusammen mit Facebook und Instagram sind wir in den sozialen Medien vertreten. Wichtige Ereignisse, interessante Begebenheiten und schöne Momente in Kindergruppen, aber auch Stellenausschreibungen werden dort für alle einsehbar.

Die Konzeptionen (Einrichtungskonzeption und Kinderschutzkonzept) liegen öffentlich auf und können auch über die Homepage abgerufen werden.

Die gemeinsame Teilnahme aller Einrichtungen des Famon am Kinderfaschingsumzug in Schruns ist mittlerweile ein fixer Bestandteil im Famonjahr.

Ein sensibler Umgang mit Datenschutz und Schweigepflicht ist auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wesentlich um die Privatsphäre aller Beteiligten zu wahren.

7. Einblick in unsere Einrichtung



Garderobe und Eingangsbereich

Spielraum (Tischspiele, Bauen und Konstruieren) und Schreibtisch





Rollenspielraum und Lesecke



Bewegungs- / Schlafraum



Kreativraum, Küchenzeile und Mittagessen



Sanitäreanlagen mit Wickelbereich

Bewegungsraum / Turnsaal



8. Literaturverzeichnis

- Ayres, A. Jean (2016). Bausteine der kindlichen Entwicklung – Sensorische Integration verstehen und anwenden (6. korr. Aufl.) Springer
- Groot-Wilken, Bernd (2011). Bildungsprozesse in Kindergarten und KiTa – beobachten-dokumentieren-planen (3. Aufl.) Herder
- Institut, C. B. (2009). Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für Elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Ämter der Landesregierungen der österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.
- Junge, Ute (2014). Das Wahrnehmungshaus – Hintergrund und Umsetzung der Sensorischen Integration und sensomotorischen Wahrnehmungsförderung (2. Aufl.)
- o.A. (2. November 2023). Bewegung, Körper, Gesundheit, Ernährung. Von <https://www.pro-kita.com/kreative-bildungsarbeit/bildungsbereich-bewegung-koerper-gesundheit-ernaehrung/> abgerufen
- o.A. (2. November 2023). Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. Von <https://vorarlberg.at/documents/302033/473204/Leitfaden+familypoint+WEB.pdf/352ee5a2-eb6d-6d3e-9982-e2dd8cf0096d> abgerufen
- Zuderell, Natalie (2021). Pädagogisches Konzept Eltern-Kind-Zentrum Montafon e. V.

Grundlagendokumente

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Grundlagendokumenten. Laut der Verordnung der Landesregierung über die Bildungs- und Betreuungsarbeit in Kleinkind-, Kindergarten- und Schulkindgruppen §3 muss sich die Bildungs- und Betreuungsarbeit an den pädagogischen Grundlagendokumenten orientieren:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit (2. Auflage)
- Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Zudem arbeiten wir nach dem elementaren Bildungs- und Betreuungsgesetz, welches seit 1.1.2023 in Kraft getreten ist.